

Tierheilpraxis Sanitas Animales

Ganzheitlich Heilen

Iris Parizek Joh.-Flintrop-Str. 95 40822 Mettmann

Tierarztpraxis
Dr. med. vet. Jutta Ziegler

Glaneckerweg 6
5400 Hallein
AT- Österreich

Mettmann, den 07. April 2011

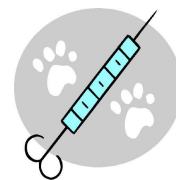
Sehr geehrte Frau Dr. Ziegler,

als Mitglied des Vereins "Gesundheit + Impffreiheit für Tiere e.V." und Tierheilpraktikerin liegt mir die Gesundheit eines jeden Tieres besonders am Herzen. Auch die Tierschutzarbeit unseres Vereins konzentriert sich hauptsächlich darauf, ahnungslose Tierhalter vor der Korruption der Pharma- und Nahrungsmittelindustrie und ihren Helfershelfern, den Tierärzten, zu bewahren. Die Mittel hierfür stammen allein aus Spendengeldern und Mitgliedsbeiträgen, die leider aufgrund der allgemein schlechten Finanz- und Wirtschaftskrise immer weniger werden. Das von Ihnen verfasste Buch

"Hunde würden länger leben, wenn"

veranlasst mich, Ihnen diesen Brief zu schreiben. Nach dem Lesen der ersten beiden Kapitel weiß der Leser bereits, was im nächsten Kapitel folgen wird: Wieder eine neue schwere Erkrankung von Katze oder Hund - allein ausgelöst durch tierärztliches Versagen, gepaart mit der Ernährung mit Fertigfutter in Form von Nass- oder Trockenfutter, meistens auch noch tierärztlich verordnet. Wenn es ein "Happy End" gibt, also noch eine Heilung möglich ist, dann nur allein durch eine Ernährungsumstellung auf das Barfen. Einige andere traurige Fälle enden mit dem Tod des jeweiligen Tieres.

Diese einseitig positive Darstellung des Barfens als ideale bzw. richtige Ernährungsform für Hund und Katze halte ich für falsch und außerdem gefährlich, weil Sie mit Ihren Ausführungen den falschen Eindruck erwecken, dass jede Erkrankung - sei es nun eine Nierenerkrankung, eine Erkrankung des Bewegungsapparates oder eine Allergie - immer die Ursache in einer falschen Ernährung, d.h. in einer Ernährung mit Fertig- oder Trockenfutter hat und durch eine Umstellung auf die "einzig richtige" Ernährungsform, die Rohfütterung, zu heilen ist. Es gibt immer wieder Tierhalter, die solchen Aussagen Glauben schenken und dann mit ihrem erkrankten Tier keine andere fachkundige Hilfe in Anspruch nehmen, wobei ich Ihre Meinung durchaus teile, dass diese nicht unbedingt in einem Tierarzt



**Tierheilpraxis
Sanitas Animales**

**Inh.: Iris Parizek
Homoeopathic Practitioner**
Joh.- Flintrop-Str. 95
40822 Mettmann
Tel. 02104 - 2118382
Mobil 0172-8930809
impffreiheit@googlemail.com

Ausleitende Verfahren
Orthomolekulare Therapie
Biol. Schmerztherapie
Regenerationstherapie
Gelenk- u. Wirbelsäulen-
therapie
Bachblütentherapie
Allergie- u. Hautbehandlung
Licht- und Aromatherapie
TT-Practitioner

bestehen sollte, da um die meisten Tierarztpraxen ein großer Bogen gemacht werden sollte, da die meisten Tierärzte leider wirklich nur darauf aus sind, teure Medikamente "an das Tier" zu bringen, was zumeist der Anfang einer lebenslangen Karriere als Tierarztpatient ist. Die Erkrankung eines Tieres kann aber neben einer Fehlernährung auch andere Ursachen haben - wie z.B. eine völlig nutzlose Impfung. Hier ist vorrangig die Ausleitung der in den Impfstoffen enthaltenen Gifte angezeigt, was durch die Gabe homöopathischer und orthomolekularer Mittel (Zink, Selen etc.) unterstützt werden muss und nicht durch eine Ernährungsumstellung allein erreicht werden kann.

Im Rahmen unserer Vereins- bzw. Tierschutzarbeit und bei der homöopathischen Behandlung von Tieren versuchen wir aus den nachfolgend dargestellten Gründen und auch aus ethischen Aspekten, die Tierhalter zu einer fleischarmen bis fleischlosen Ernährung ihrer Haustiere zu bewegen, was nicht zwangsläufig heißen muss, dass das eine Ernährung mit Getreide bedeutet, wie Sie in Ihrem Buch immer wieder ausführen.

Auch ein Kollege von Ihnen, der von mir sehr geschätzte, homöopathisch ausgerichtete Tierarzt, Dr. H.G. Wolff, befürwortet ab einem Alter von sieben Jahren die Reduzierung des Fleischanteils in der Hundenahrung. Aus seinem Buch "Unsere Hunde gesund durch Homöopathie" möchte ich wie folgt zitieren:

"Aber will man kurz und treffend mit nur zwei Gründen als Altern vereinfachend kennzeichnen, so liegen die Ursachen in:

1. [...]

2. in einer Ansammlung der Toxine, des körpereigenen "Mülls" in den Geweben. Die Abfallprodukte des intermediären Stoffwechsels werden nicht mehr genügend ausgeschieden.

[...] Die erste Hilfestellung beim Altern kann jedermann selbst seinem Hund angedeihen lassen, indem er ab dem 7. Lebensjahr das Fleisch im Futter auf die Hälfte reduziert und es durch Eiweiß vom lebenden Tier wieder aufwiegt, nämlich durch Milchprodukte jeder Art wie Quark, Joghurt, Hüttenkäse und ab und zu ein Ei."

Leider ist Herr Dr. Wolff verstorben. Andernfalls hätte ich ihn gerne gefragt, warum er mit der vorzitierten Empfehlung erst solange abwartet, bis sich körpereigene Toxine ein Leben lang im Gewebe eines Hundes angesammelt haben, um dann den Fleischanteil in der Nahrung zu reduzieren. Ein von vorneherein reduzierter Fleischanteil würde diesen Zustand doch erst viel später eintreten lassen. Nachdem ich Ihr Buch gelesen habe, ist eher anzunehmen, dass Sie einen Hund mit Altersbeschwerden, der zuvor mit Fertigfutter ernährt wurde, noch auf das Barfen umstellen würden. Bereits an dieser Stelle sehen Sie, wie unterschiedlich die Meinungen sind. Dass es aber auch aus Fachkreisen - und zwar aus denen, die ich nach Ihrer Einteilung eindeutig der Gruppe drei der Tierärzte zuordnen würde, kritische Stimmen gerade zur Rohfütterung gibt, wird in Ihrem Buch nicht deutlich genug erwähnt bzw. verschwiegen.

Meine Erfahrungen aus der homöopathischen Praxis zeigen aber, dass es neben den Impfstoffen gerade die Abbauprodukte - wie Harnsäure aus der tierischen Eiweißmast - sind, die die feinen Nierenkanälchen verstopfen und dadurch die Nierentätigkeit so beeinträchtigen, dass die Entgiftungsfunktion der Niere nicht mehr funktioniert und es daher zur Ansammlung der vorerwähnten Toxine im Körper kommt. Weiterhin lagern sich nach Prof. Dr. med. Lothar Wendt die tierischen Eiweiße an den Gefäßwänden ab und führen im Laufe des Lebens zu Schlaganfall, Herzinfarkt, Diabetes etc., was auch bei Hunden heutzutage keine Seltenheit mehr ist. Oft versucht der Organismus eine Ausscheidung über die Haut - auch Allergie genannt -, die sich vielfältig äußern kann. Diese vernünftige und einzig richtige Lösung des Körpers würde von Ihnen mit noch mehr rohem Fleisch "behandelt" (siehe Kapitel 2), also völlig kontraproduktiv. An dieser Stelle wäre Ihnen einzig und allein zugute zu halten, dass Sie die offenen Wunden nicht - wie die meisten Tierärzte - um jeden Preis verschließen und zusätzlich den "Heilungsprozess" mit Antibiotika und Cortison unterstützen würden. In Kapitel 10 habe ich in Ihrer "Hommage" auf die Rohfütterung sehr wohl gelesen, dass Sie es als FALSCH ansehen, dass "zu viel Eiweiß die Nieren belastet" und dass "tatsächlich gefährlich für den Hund eine rein vegetarische Ernährung" ist, da sie "einseitig ist und zu einem Mangel an Eiweiß und Phosphor führt". Grundsätzlich ist jede einseitige Ernährung eine Mangelernährung - sei sie nun fleischlos oder nicht. Fleisch, das aus verschiedenen Körperregionen des "Beutetieres" stammt, hat deswegen nicht auch verschiedene Vitamin- und Mineralstoffanteile. Dies mag - eingeschränkt - auf einige Organe zutreffen. Die bioenergetischen Untersuchungsergebnisse vieler Fälle zeigen, dass einseitig ernährte Tiere immer einen Mangel an Vitaminen und Mineralstoffen und nicht an Eiweiß aufweisen. Die einzig und allein daraus resultierenden, gesundheitlichen Beeinträchtigungen können oft schon durch den Ausgleich dieser Mängel - auch mit künstlich hergestellten Vitaminen und Mineralstoffen, die nach Ihrer Ansicht wertlos sind, und der Unterstützung der Nierentätigkeit mit homöopathischen Mitteln sehr schnell gebessert werden, und

"Wer heilt, hat Recht".

Sicherlich nehmen Sie diese Aussage auch für sich in Anspruch. Doch bereits zu Kapitel 1, in dem Sie die Leidensgeschichte des Katers Felix darstellen, der aufgrund diverser festgestellter Blasensteine ein Diätfutter nach dem anderen bekam und schließlich von seinem Leiden erlöst werden musste kann ich die Leidensgeschichte meines eigenen Hundes beitragen, dem ich nicht das tierärztlich verordnete Diätfutter gegeben habe. Gerade durch die fortgesetzte Fleischfütterung haben sich die einmal operativ entfernten Blasensteine wieder neu gebildet, da aufgrund des tierischen Eiweißes die Schadstoffausscheidung behindert wurde und so "Material" für die Neubildung von Blasensteinen vorhanden war. Auch er musste - geschwächt durch immer wiederkehrende Blasenentzündungen - letztlich eingeschlafert werden. Bereits an diesem Beispiel sehen Sie, wie gefähr-

lich - und teuer - der Rat werden kann, sich nicht an die diätischen Ratschläge eines Tierarztes zu halten, weil es in dem Buch "Hunde würden länger leben, wenn..." so geschrieben steht.

Grundsätzlich machen Sie die Ernährung mit Fertigfutter immer verantwortlich - auch für die in den anderen Kapiteln dargestellten Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten und Sie "heilen" diese mit der für Sie einzig und allein richtigen Ernährungsform, dem Barfen. In Kapitel 9 geben Sie dem im Magen aufquellenden Trockenfutter die Schuld für die gefürchtete Magendrehung. Unser eingangs erwähnte Hund mit den Blasensteinen hatte, bevor er diese bekam, zwei Magendrehungen; und zwar jeweils nach dem Genuss von frischem Pansen!

Neben der Rohfütterung kommt aber nicht ausschließlich die Ernährung mit Fertigfutter in Betracht, sondern mit dem, "was da ist". Wie Sie in Ihrem Buch richtigerweise erwähnen, wurden unsere Haus- und Hofhunde in früheren Jahren u.a. auch mit Essensresten ernährt, lebten dadurch deutlich länger und wurden seltener krank. Bei der "richtigen" Ernährung des Hundes und der Katze ist eben Vielseitigkeit und Flexibilität gefragt. In erster Linie entscheidet doch derjenige, um den es hier geht! Da kann die Mahlzeit noch so unter ernährungswissenschaftlichen Aspekten zusammengestellt sein: Wenn der Hund lieber das Butterbrot haben möchte oder die Kartoffeln mit Spinat, statt leckerem Herz mit viel Blut und Vitaminen, dann gibt es die Kartoffeln. Gerade diese Vielseitigkeit ist es, die für die Ausgewogenheit der Ernährung sorgt und damit Mangelzustände verhindern hilft.

Ich wäre dankbar, wenn Sie die vorstehenden Ausführungen / Anmerkungen zum Thema Barfen einmal überdenken und in einer weiteren Auflage des Buches berücksichtigen könnten, die es sicherlich geben wird, da es sich mittlerweile ja schon zum Bestseller entwickelt hat. Außerdem wird hierdurch der Eindruck verhindert, dass auch Sie gesponsert werden - und zwar von der Barf- und Schlachtindustrie!

Als Verein für Gesundheit und Impffreiheit versuchen wir, die Tierhalter durch die Verteilung von Flugblättern auch immer wieder davon zu überzeugen, dass jede Impfung nicht nur vollkommen nutzlos sondern schädlich ist.

Wie Sie nach dem Studium des Buches von Dr. med. G. Buchwald, Autor des Buches „Impfen – Das Geschäft mit der Angst“, noch in einer einzigen Impfung einen Sinn sehen können, ist für mich nicht nachzuvollziehen, denn die zentrale Aussage von Dr. med. G. Buchwald lautet:

"Impfen nützt nicht - Impfen schützt nicht - Impfen schadet"

Ich darf an dieser Stelle eine Tierärztin zitieren, deren Name unserem Verein bekannt ist:

„Den Menschen muss klar gemacht werden, dass die Impfung eine erhebliche Attacke und ein massiver Eingriff in unsere Körperfunktionen darstellt, die Liste der Impffolgen ist lang, auch und vor allem der Ausbruch

von Krankheiten, die dem Organismus bereits innewohnen, die er ungeimpft selbst in Ruhe halten könnte, von der Weitergabe der Impfschäden an unsere Nachkommen ganz zu schweigen.“

Ein schwerer Impfschaden, der mit dem Tod des geimpften Tieres endete, war der Anlass zur Gründung der Vereine "Gesundheit und Impffreiheit für Tiere e.V.", Edenkoben und Canine Health Concern, Perth (Schottland).

Sie schreiben, dass das u.a. im Tollwutimpfstoff vorhandene Adjuvans das tödliche Impfsarkom verursacht und erwähnen zugleich, dass die Morbidität gerade bei der Tollwut bei 0 % liegt. Mit einer einzigen - schädlichen - Impfung gegen eine nicht vorhandene Erkrankung (das Tollwutvirus ist bis heute wissenschaftlich nicht nachgewiesen) riskiert man bereits die tödliche Erkrankung eines zuvor vollkommen gesunden Tieres. Nicht selten brechen Tiere kurz nach der Impfung noch in der Tierarztpraxis zusammen oder sterben später an den Impffolgen. Vor diesem Hintergrund kann man zu keiner Impfung raten auch nicht zu einer einzigen! Impfen ist nicht nur eine mit nichts zu begründende IRRLEHRE, sondern ein Verbrechen an Menschen und Tieren! Das Wort „Verbrechen“ steht schon seit Jahren auf den Flug(Info)blättern des Vereins, und diese liegen den einschlägigen Behörden und Vereinigungen, wie z.B. einigen Veterinärämtern, der Bundes- u. Landestierärztekammer(n), dem BPT (Bundesverband Praktizierender Tierärzte), der Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere und dem Institut für Virologie in Gießen vor - und dies schon seit Jahren. Bisher hat keine der zuvor genannten Institutionen hierauf reagiert. Ich gehe also davon aus, dass diese genau darüber Bescheid wissen, was es mit dem „Impfen“ auf sich hat. Gleichwohl lassen sie alles so weiterlaufen wie bisher, nur damit die Existenz eines ganzen Berufsstandes gesichert ist. Genau hier fängt das „Verbrechen“ an, denn schon Bert Brecht erkannte:

„Wer die Wahrheit nicht kennt, ist ein Dummkopf, wer aber die Wahrheit kennt und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher!“

und

„Wenn der Mensch keinen Genuss an seiner Arbeit findet, nur arbeitet, um schnell zum Genuss zu gelangen, ist es nur Zufall, wenn er kein Verbrecher wird!“

Theodor Mommsen

Insofern muss ich Sie auch an dieser Stelle bitten, Ihre Ausführungen zur Häufigkeit und Notwendigkeit des Impfens überhaupt noch einmal zu überdenken bzw. in der nächsten Auflage zu korrigieren.

Weiterhin darf ich Sie zitieren mit dem Satz

"Der beste Schutz für Hunde und Katzen vor schlimmen Krankheiten ist erst einmal eine stabile Immunität."

Diese herzustellen ist unsere wichtigste Aufgabe und muss allen völlig sinnlosen und schädlichen Impfungen vorangestellt werden! Wie vorstehend erwähnt, wird ein gesundes Immunsystem u.a. durch eine ausgewogene (nicht: einseitige) Ernährung erreicht.

Zu Ihren Ausführungen zum Thema "Verabreichung von Cortison und Antibiotika" kann ich Ihnen nur zustimmen. Die sinnlose und prophylaktische Verabreichung dieser Mittel - und zwar dann der stärksten Art - führt unweigerlich zu Folgeerkrankungen aufgrund der Nebenwirkungen und Resistenzen, die die Heilungschancen bei späteren Erkrankungen gegen Null sinken lassen, wenn so ein Mittel wirklich einmal gebraucht wird.

Neun von zehn Krankheiten würde der Körper selber heilen, wenn er dürfte, aber zuvor wird ihm dazu die Möglichkeit genommen, weil alle „Mikroorganismen“ per Spritze umgebracht werden und durch die hierdurch entstehenden "Leichengifte" der getöteten *angeblichen* "Erreger" eine Vergiftung eintritt, die den Körper schwächt und anfällig gegen wieder neue Erkrankungen macht. Leider lässt sich heute kaum ein Tierarzt finden, der nicht gleich die Spritze aus der Schublade holt. An dieser Stelle empfehle ich Ihnen die Lektüre des Aufsatzes von **Prof. Dr. med. habil. Dr. Dr. Karl J. Probst: „Infektionskrankheiten durch Keime – ein modernes Märchen!“**

Daher werden unsere Hunde ausschließlich homöopathisch behandelt. Unser Jüngster (17 Monate) hat auf diese Weise Husten und Schnupfen ohne Antibiotika überstanden und in seinem kurzen Leben bisher keinen einzigen Tropfen davon bekommen.

Auch der äußerst schädliche Einsatz von den gefährliche Nervengifte enthaltenden Entwurmungsmitteln sollte bei allen Tieren unterbleiben - auch bei Pferden. Ich hätte einem besorgten Pferdebesitzer, der sich vor kurzem an mich wandte, gerne geantwortet, dass Würmer in der Darmflora eines "gebarften" Tieres nur schwierig Halt finden können, weshalb das Barfen unbedingt anzuraten ist. Hierfür hätte der Pferdebesitzer wahrscheinlich nur wenig Verständnis aufgebracht...

Ich hoffe, dass Sie vorstehende Ausführungen als konstruktive Kritik aufnehmen und sie in eine etwaige zweite Auflage des Buches einfließen lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Iris Parizek

